

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8 14.60		Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	7.30		Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.75		Vierteljährig	3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Ankündigungen (Inzerate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Einzelpreis 30 Groschen.	
		Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		

Folge 7 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 18. Februar 1938 53. Jahrgang

Frieden zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich.

Böllig überraschend für die Öffentlichkeit wurde vergangenen Samstag durch den Rundfunk bekannt, daß Bundeskanzler Dr. Schuschnigg vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zu einem Besuch auf dem Obersalzberg eingeladen worden sei und daß zwischen beiden Staatsmännern eine eingehende Aussprache über alle Fragen stattgefunden hatte, die das Problem Oesterreich-Deutsches Reich betreffen. Die ganze Welt horchte auf und verfolgte das historische Kanzlertreffen. Das deutsche Volk, hüben und drüben, aber war freudig erregt und hoffnungsvolles Ahnen und stärkste Zuversicht erfüllte alle. Dieses Hoffen und Wünschen wurde auch nicht getäuscht und schon die ersten Nachrichten, die erschienen sind, besagten, daß die Aussprache im Sinne freundschaftlicher Verständigung geführt wurde. Die einige Tage später erschienene Erklärung, die gleichzeitig in Wien und Berlin bekanntgegeben wurde und in der es heißt, daß „beide Teile die sofortige Durchführung von Maßnahmen beschlossen haben, die gewährleisten, daß ein so enges und freundschaftliches Verhältnis der beiden Staaten zueinander hergestellt wird, wie es der Geschichte und dem Gesamtinteresse des deutschen Volkes entspricht“, ließ darüber keinen Zweifel mehr aufkommen, daß es sich bei der Zusammenkunft Hitler-Schuschnigg um ein ganz großes Ereignis handelte. Als die nächsten Auswirkungen derselben erfolgten zuerst die Regierungsumbildung, die Amnestie und Veränderungen in der B.Z. Weitere Maßnahmen als Ergebnis der Kanzlerzusammenkunft von Berchtesgaden werden noch folgen. Freudige Genugtuung herrscht in Oesterreich und Deutschland über die befreiende Friedensstat und ein erleichtertes Aufatmen erfüllt alle, die Bruderzwist und Entfremdung bedrückte. Was nun so fest und entschlossen von den verantwortlichen Staatsmännern beschlossen und begonnen wurde, wird nie mehr aufgegeben werden. Der Weg ist vorgezeigt, wir alle, die dem deutschen Volke mit Leib und Seele, Herz und Gemüt angehören, wollen ihn weiter gehen.

Nachstehend Einzelheiten über das Kanzlertreffen und die weiteren Ereignisse: Am 12. Feber trafen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Staatssekretär Doktor Schmidt, mit dem Kraftwagen aus Salzburg kommend, um 10 Uhr vormittags auf dem Obersalzberg ein. Als der Wagen die letzten Kehren der breiten Straße nahm, die zu dem am Hang gelegenen Berghof führt, erwartete der Führer und Reichskanzler am Eingang des Berghofes die österreichischen Gäste, die seiner persönlichen Einladung gefolgt waren, und geleitete sie in sein Haus. Im Hause hatten der neue Reichsaußenminister, Herr v. Ribbentrop, und Vorkämpfer v. Papen die Ankunft des Bundeskanzlers und des Staatssekretärs erwartet. Nach der Begrüßung machte der Hausherr mit seinen Gästen einen Rundgang durch den Berghof, den nach den eigenen Angaben des Führers geschaffenen oberbairischen Hof, der mit seiner klaren Fassade, die sich ganz harmonisch der Landschaft eingliedert, den Hang des Obersalzberges beherrscht. Es wurden die Räumlichkeiten des Hauses besichtigt. Nach dem Rundgang wurde ein Imbiß eingenommen und kurz nach 11 Uhr begannen die Unterredungen, die zunächst, wie gemeldet wird, zwischen Hitler und Schuschnigg unter vier Augen geführt wurden. Nach einer Mittagspause wurden die Besprechungen zwischen den österreichischen und deutschen Staatsmännern fortgesetzt. Die Konferenz zu fünf — es nahmen an ihr teil Schuschnigg, Schmidt, Hitler, Ribbentrop und Papen — dauerte bis etwa 22 Uhr. Dann begaben sich die österreichischen Staatsmänner im Kraftwagen nach Salzburg, von wo sie noch in der Nacht vom Samstag auf Sonntag im Sonderzug die Rückfahrt nach Wien antraten.

Am 15. ds. erfolgte die erste amtliche Erklärung, nachdem sich besonders die ausländischen Blätter in den unwahrscheinlichsten Vermutungen ergangen hatten. Sie wurde gleichlautend in Wien und Berlin abgegeben. Sie lautet:

In der Aussprache, die am 12. Februar zwischen dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und dem Führer

und Reichskanzler auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden stattgefunden hat, wurden alle Fragen der Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich eingehender Erörterung unterzogen. Ziel der Aussprache war, die bei der Durchführung des Übereinkommens vom 11. Juli 1936 aufgetretenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Es ergab sich Übereinstimmung darüber, daß beide Teile an den Grundzügen des Übereinkommens festzuhalten entschlossen sind und dasselbe als den Ausgangspunkt einer befriedigenden Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten betrachten.

In diesem Sinne haben nach der Unterredung vom 12. Februar beide Teile die sofortige Durchführung von Maßnahmen beschlossen, die gewährleisten, daß ein so enges und freundschaftliches Verhältnis der beiden Staaten zueinander hergestellt wird, wie es der Geschichte und dem Gesamtinteresse des deutschen Volkes entspricht.

Beide Staatsmänner sind der Überzeugung, daß die von ihnen beschlossenen Maßnahmen zugleich ein wirksamer Beitrag zur friedlichen Entwicklung der europäischen Lage sind.

Die Umbildung der Regierung erfolgte in der Nacht vom 15. auf den 16. ds. Sie wurde um 2.30 Uhr früh bekanntgegeben.

In die Bundesregierung werden neu berufen:

Als Bundesminister: Dr. Seyß-Inquart (Inneres), Professor Dr. Adamovich (Justiz), Ing. Raab (Handel).

Als Staatssekretäre: Oberst d. R. Ludwig von Stepinski-Dolowa (Industrie) und Adolf Wagemann (Arbeiter- und Angestelltenbeschäftigung).

Dem Bundesminister für Landwirtschaft wird ein Staatssekretär für die Angelegenheiten der Forstwirtschaft beigegeben, dessen Ernennung bevorsteht.

Die bisherigen Staatssekretäre Dr. Guido Schmidt, Guido Zernatto und Rott gehören der neuen Regierung als Bundesminister an. Die Bundesminister Glaise-Horstenaus, Zernatto und Rott bleiben ohne Portefeuille.

Die neugebildete Regierung setzt sich somit folgendermaßen zusammen:

- Bundeskanzler: Dr. Kurt v. Schuschnigg.
- Bizekanzler: F. M. v. Hülgert.
- Außenminister: Dr. Guido Schmidt.
- Finanzminister: Dr. Rudolf Neumayer.
- Handelsminister: Ing. Julius Raab.
- Sozialminister: Dr. Josef Resch.
- Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen: Dr. Artur Seyß-Inquart.
- Landwirtschaftsminister: Peter Mandorfer.
- Unterrichtsminister: Dr. Hans Berner.
- Justizminister: Dr. Ludwig Adamovich.
- Bundesminister ohne Portefeuille: Guido Zernatto, Dr. h. c. Glaise-Horstenaus, Hans Rott.

Staatssekretär für Landesverteidigung: General d. J. Wilhelm Zehner.

Staatssekretär für Sicherheitswesen: Dr. Michael Skubl.

Staatssekretär für Arbeiter- und Angestelltenbeschäftigung: Adolf Wagemann.

Staatssekretär für Angelegenheiten der Industrie: Oberst d. R. Ludwig v. Stepinski.

Aus der Regierung scheiden aus: Die bisherigen Bundesminister Dr. Pilz (Justiz) und Dr. Tauer (Handel).

Staatssekretär Skubl wurde zum Generalinspizierenden der österreichischen Exekutive ernannt.

Die politische Amnestie, die sich auf alle Delikte und Motive vor dem 15. Feber 1938 erstreckt, ist bereits angeordnet. Sie bedingt eine Bewährungsfrist bis Ende 1941.

Die Veränderungen in der B.Z. sind weniger umfangreich. Wir verzeichnen u. a.: Bundesminister Zernatto wurde zum Stellvertreter des Frontfüh-

ters an Stelle des Bizekanzlers a. D. Baar-Baarenfels ernannt. Weiters wurde ernannt: Zum Bundesleiter des Volkspolitischen Referates im Amt des Frontführers der Bundesminister Dr. Artur Seyß-Inquart unter gleichzeitiger Betrauung des Herrn Doktor Walter Fembaur mit der Leitung der administrativen Geschäfte. Dem Bundesleiter des Volkspolitischen Referates wurde ein Beirat zur Seite gestellt, mit dessen Vorsitz Dr. Hugo Furrer betraut wurde. Zum Stellvertreter des Bundesleiters des B.Z.-Büros „Neues Leben“ der B.D.-Leiter der Kavag Dr. Alphons Uebelhör.

Die Weltpresse beschäftigt sich selbstverständlich mit den Ereignissen in eingehenden Kommentaren und da sind es vor allem die deutschen Blätter, die die befreiende Friedensstat der beiden Staatsmänner mit freudiger Genugtuung feststellen und die von allen Angehörigen des Deutschtums mit größter Freude und Dankbarkeit erlebt wird. Die Stellungnahmen lassen sich auf eine Linie bringen, die besagt, daß die ewig Mißgünstigen durch diese gemeinsame Friedenslösung eine furchtbare Enttäuschung erlebt haben. Bei der Besprechung der österreichischen Verhältnisse wird in Berlin einstimmig auf die Tatsache hingewiesen, daß die Nationalsozialisten in Oesterreich ihren Glauben nicht verloren hätten und daß das Reich und der Führer und Reichskanzler ihnen diese Treue nie vergessen würden. Es wird in allen Kommentaren dem österreichischen Bundeskanzler der Dank dafür ausgesprochen, daß er die Verwirklichung der gesamtdeutschen Vereinigung so energisch begonnen habe. „Der deutsche Staatsmann“ wird er einmal unter anderem genannt. Besondere Freude hat es in Berlin ausgelöst, daß sich bereits jetzt in Oesterreich die Tore der Gefängnisse öffnen, um die amnestierten Häftlinge zu entlassen.

Der offiziöse „Angriff“ schreibt: „Die Umbildung des österreichischen Kabinetts und die großzügige Amnestie muß mit großer Genugtuung und Freude begrüßt werden. Die Maßnahmen Dr. Schuschniggs verdienen größte Anerkennung, denn wir wissen, daß es des Einflusses seiner ganzen Persönlichkeit bedurfte, um im Sinne der Berchtesgadener Besprechungen sich gegen gewisse ihm entgegenstehende Kräfte zum Wohle seines Landes durchzusetzen. Seine Bemühungen müssen vor allem im Hinblick auf die durchaus aktiven Widerstände, die der Bundeskanzler zu überwinden hatte, besonders hoch anerkannt werden.“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: „Natürlich wird sich das neue politische Leben im Rahmen der österreichischen Verfassung halten. Aber in diesem Rahmen werden nunmehr auch die Nationalsozialisten die Freiheit im politischen Handeln erhalten, das heißt, die Menschen mit nationalsozialistischer Gesinnung in Oesterreich bekommen die gleiche Freiheit wie die Menschen anderer politischer Gesinnungen.“ Zum Schluß schreibt das Berliner Blatt: „Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat als deutscher Staatsmann gehandelt. Man weiß im Reich, daß das auch im gegenwärtigen Moment für ihn nicht ohne Schwierigkeiten war. Um so höher wird das deutsche Volk der Gegenwart und der Zukunft seine Haltung bewerten, die er in diesen für das deutsche Volkstum so entscheidenden Tagen eingenommen hat.“

Paris, 16. Februar. Die Pariser Blätter meinen, daß nach den Ergebnissen von Berchtesgaden für Paris die schärfste Wachsamkeit notwendig sein werde. In den Kommentaren der Zeitungen werden gegen die bisherige zentraleuropäische Politik Frankreichs und Englands zahlreiche Vorwürfe erhoben. Hauptächlich ist man um die Tschechoslowakei besorgt. „Petit Parisien“ meint, daß jetzt die Frage zu entscheiden sein werde, wann und ob Frankreich und England aktiv auftreten werden.

Paris, 17. Februar. Die Pariser Presse befaßt sich heute wieder ausführlich mit der Entwicklung der Lage in Oesterreich, wobei es an feindseligen Kommentaren nicht fehlt. Übereinstimmend wird die französische Regierung mit dem Vorwurf der Schwäche bedacht; ebenso werden mißmutige Bilanzen aus der Versailles-Politik gezogen. Auch die Panikmachelei setzt wie auf Kommando ein und in hysterischen Ausbrüchen wird „der deutsche Imperialismus“ in alter Weise zum Schreckgespenst gemacht. Die meisten Leitartikel bedauern, daß Frankreich und die Kleine Entente sich nicht rechtzeitig für die Restauration der Habsburger-Monarchie eingesetzt hätten, als es hierfür noch nicht zu spät gewesen sei. Die „Epoque“ schilt die Regierung, daß sie den „dreifachen Deutschen“ seit langem nicht mehr so kräftig wie in Versailles gegenübergetreten sei. „Jour“ sieht im Trüben mit der inzwischen bekanntlich dementierten Falschmeldung von angeblichen Truppenzusammenziehungen Mussolinis (!). „Figaro“ schreibt, die Erhaltung der österreichischen „Unabhängigkeit“ hätte wirkungsvoll nur durch eine Restauration der Habsburger (!) gewährleistet werden können. Das Blatt ereifert sich in diesem Zusammenhang gehörig über die Kleine Entente.

London, 16. Februar. „Daily Express“ schreibt im Leitartikel, früher oder später sei es unvermeidlich, daß Oesterreich sich mit Deutschland vereine. Im übrigen bestehe absolut kein Grund, daß England sich mit österreichischen Dingen überhaupt befasse. Müsse denn, so fragt das Blatt, der Engländer in den Krieg (!) ziehen, um für Oesterreich „Unabhängigkeit“ zu kämpfen? Müsse ferner der Engländer Deutschland in Harnisch bringen? Wir haben kein Recht, das zu tun, wir sind es, die beiseitezustehen und uns fernzuhalten haben. Es ist nicht unsere Sache, den deutschen Völkern zu verbieten, sich zu vereinigen.“

Die „Times“ sagen, ein grundsätzlich enges Einvernehmen zwischen Berlin und Wien sei die natürlichste Sache der Welt. Die unklugste und prozozierendste Bestimmung des Friedensvertrages sei das Verbot des Anschlusses Österreichs an Deutschland gewesen. Ebenso fährt das Blatt fort, sei die Verhinderung einer Zollunion zwischen den beiden Staaten als größter Fehler der Nachkriegspolitik anzusehen. Österreich sei niemals antideutsch gewesen und könne es auch niemals sein. Das Blatt kritisiert die Form des Kommuniqués, das über die Berichtsgadner Besprechungen herausgegeben wurde, und will darin ein Ultimatum sehen. Weiter erklärt das Blatt, in England sei man der Meinung, daß Deutschland alle weiteren Ziele, die es sich an den östlichen Grenzen gesteckt habe, nur auf friedlichem Wege erreichen könne. Eine gewisse „Expansion“ ergebe sich daraus, daß Deutschland ein großes durchorganisiertes Gebiet sei und ein wirtschaftliches Übergewicht über kleinere Staaten besitze und auch als Markt Anziehungskraft ausübe. Es könne nicht die Aufgabe der britischen Politik sein, sich einer derartigen Expansion und den sich daraus ergebenden Beziehungen zu widersetzen. Die „Daily Mail“ spricht in ähnlichem Ton wie die „Times“. Der „Daily Telegraph“, die „News Chronicle“ und der „Daily Herald“ wenden sich gegen eine größere Einflugsnahme Deutschlands auf Österreich.

In der Prager „Narodni Listy“ heißt es: „Hitler hat nach seiner Art richtig, entschlossen, bis ins einzelne vorbereitet und nach weitsehender Rechnung gehandelt. Hier war nichts improvisiert. Nun versteht man erst die Ereignisse des 4. Febers. Die Zusammenballung aller Macht im Deutschen Reich zur höchsten Bereitschaft war die Voraussetzung der Einigung mit Österreich.“

Dr. Senj-Inquart in Berlin.

Unterredungen mit Hitler, Göring, Ribbentrop und Himmler.

In Berlin hat der Besuch des österreichischen Innenministers, der sich am Mittwoch nach der Amtsübernahme sofort nach der Reichshauptstadt begeben hat, überall Überraschung ausgelöst, weil er so schnell und ohne Vorbereitung erfolgte. Über die näheren Einzelheiten des österreichischen Besuches sowie über die Unterredung mit dem Führer und Reichskanzler wird in Berlin vorläufig nichts verlautbart. Es wird lediglich durch das amtliche Deutsche Nachrichtenbüro gemeldet, daß der Bundesminister in Berlin eingetroffen ist und eine Unterredung mit Adolf Hitler hatte. Wie man weiter erfahren kann, wurde der neue österreichische Innen- und Sicherheitsminister bei der Ankunft auf dem Anhalter-Bahnhof vom S.S.-Gruppenführer Ministerialrat Dr. Keppler empfangen. Ministerialrat Dr. Keppler ist als Beauftragter des Vierjahresplanes beim Führer und Referent für Erschließung neuer Rohstoffquellen auch wirtschaftspolitischer Referent in den österreichischen Angelegenheiten gewesen und weilte in der letzten Zeit mehrfach in Wien. Ministerialrat Dr. Keppler geleitete den Bundesminister vom Bahnhof sofort zum Reichsführer der S.S. Himmler, der eine lange Aussprache mit Minister Senj-Inquart hatte. Ferner standen Besprechungen mit dem Reichsaußenminister v. Ribbentrop und mit Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring auf dem Programm. Der Bundesminister wird am 18. ds. mittags Berlin wieder verlassen.

Appell des Innenministers an die Exekutive.

Am 16. ds. übernahm der neue Innenminister die Amtsgeschäfte. In seinem Appell an die Exekutive, die den verantwortlichen Sicherheitsdienst ausübt, jagte Doktor Senj-Inquart u. a. folgendes:

„Halten Sie sich vor Augen, daß der autoritäre Staat, der ja doch dem Impuls nach immer stärkerem und strafbarerem Zusammenstoß zur Volksgemeinschaft entspringt, Ihnen zusätzliche Machtmittel und Machtmittel zugeteilt hat. Vergessen Sie nie, daß der Staatsbürger vor allem dies empfindet. Überzeugen Sie ihn von der Richtigkeit und Notwendigkeit dieser Machtausübung des Staates und seiner Exekutive, daß Sie unbeugsame Gesetzmäßigkeit und strengste Objektivität mit möglichster Menschlichkeit verbinden. Werden Sie mir zu Erziehern des Volkes, indem Sie durch klares und zielstrebendes Handeln in jedem Betroffenen letzten Endes doch die Meinung entstehen lassen, daß es notwendig angewandtes Recht und nur dieses ist, das Sie zum Handeln zwingt. An diesen Grundsatz halten Sie sich insbesondere dann, wenn Sie Leuten gegenüber stehen, die aus subjektiver Rechtsfanatikus heraus der Fehlleistung sind, sich gegen die Ordnung wenden zu können. Und noch eines. Vergessen Sie nie, daß treu sein die erste Tugend des deutschen Menschen ist. Eine deutsche Exekutive hat nie versagt und versagt nie. Ich erwarte, daß Sie in diesen Traditionen des deutschen Volkes und des österreichischen Vaterlandes Ihren Dienst vollziehen werden. Für eine andere Auffassung der Dienstpflichten, insbesondere für Verlässlichkeit politischer Einstellungen werde ich bei der Exekutive nie Verständnis haben. Die Bestimmung der politischen Haltung ist Sache der verfassungsmäßig hierzu berufenen Organe, und ich räume zur Zeit niemand in Österreich das Recht ein, jeweils genauer und sorgfamer auf die Wahrung nationaler Interessen bedacht zu sein als ich es bin. Und nun seien Sie noch versichert, daß ich nicht nur Ihr Vorgesetzter, sondern immer auch Ihr Kamerad sein will. Sind Sie in Sorgen oder Konflikten, so kommen Sie rechtzeitig zu mir, ich werde einer offenen Darlegung gegenüber helfen wie ich kann und jedenfalls mit teilnehmendem Rat zur Verfügung stehen. Gehen wir nun an die Arbeit und die Erfüllung der uns gestellten Aufgaben nach dem Grundsatz, daß die Reinheit, Klarheit und Festigkeit der Verwaltung das Rückgrat des staatlichen und öffentlichen Lebens ist!“

Dieser Beitrag des Innenministers zum Verjährungswert verdient in allen Kreisen unserer Bevölkerung größte Beachtung. „Man weiß“, schreibt hierzu die „Linzener Tagespost“, daß in einer vergangenen Zeit gerade durch unheimliche Härten und rechtlich unbegründete Maßnahmen gegenüber politischen Häftlingen und sonst irgendwie politisch Verdächtigen oft viel mehr Unheil angerichtet wurde, als durch irgend eine illegale Propagandaaktion. Nicht nur der unmittelbar Betroffene, sondern alle seine Verwandten und Bekannten, und alle, die mit diesen wieder in Berührung kamen, häuften sich innerlich auf gegen erlittenes Unrecht, so, als ob sie selber in Mitleidenschaft gezogen worden wären, und — entfremdeten sich dem Regime. Dazu kam dann noch, daß immer wieder von Fällen gesprochen wurde, in denen Vergehen vielfach nach politischen Rücksichten Beurteilung und Abmildung fanden, was ebenfalls in weiten Kreisen dazu beitrug, das Vertrauen in die Exekutive und damit wieder in den Staat zu erschüttern. Es wäre freilich falsch, von diesen Dingen ganz allgemein zu sprechen. Ausdrücklich sei daher festgehalten, daß Übergriffe immer nur in ganz vereinzelten Fällen bekannt wurden. Aber was kümmert sich die öffentliche Meinung darum? Man erinnere sich doch, wie es war! Ein Übergriff erfolgte, und schon ging es von Mund zu Mund, daß ja so viele Mißhandlungen und Gott weiß was alles geschehen sei. Das unkontrollierbare Gerücht war es dann, was die allgemeine Meinung beherrschte, und mit dem Mißgriff eines einzelnen wurde der ganze Staat belastet.“


Erklärung Dr. Schuschnigg im Bundestag.

Wien, 17. Februar. (Amtliche Nachrichtenstelle). Präsident H o p o s hat für Donnerstag den 24. ds., 10 Uhr, den Bundestag zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung befinden sich acht Gesetzesvorlagen. Am gleichen Tage, 12 Uhr, findet eine zweite Sitzung des Bundestages statt. Als einziger Punkt der Tagesordnung für diese Sitzung sind Erklärungen des Bundeskanzlers angelegt. Die Rede des Bundeskanzlers wird im Rundfunk übertragen werden.

Hitlers Rede vor dem Reichstag.

Der Präsident des deutschen Reichstages, Generalfeldmarschall Göring, hat den Reichstag auf Sonntag den 20. Februar, mittags 13 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung steht bekanntlich die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Der Reichspropagandaleiter der N.S.D.A.P. Dr. G ö b b e l s gibt dazu bekannt: Am 20. Februar, mittags 13 Uhr, spricht der Führer zum deutschen Reichstag und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Deutschen werden während der Rede des Führers am Lautsprecher versammelt sein.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsplatz 4-6.



Zum Regierungswechsel in Rumänien.

Die neue Regierung hat einen Appell an das Land veröffentlicht, worin sie das Programm der künftigen Ziele der nationalen Einheit zusammenfaßt. Darin werden angeführt: Verfassungsreformen gemäß den Erneuerungsbestrebungen des rumänischen Volkes und Wiederaufrichtung des ethischen Niveaus des öffentlichen Lebens; Befähigung des nationalen Gedankens auf allen Gebieten des staatlichen Lebens, wobei auf die Grundsätze der Gleichheit Bedacht genommen wird; Wiedergutmachung der historischen Ungerechtigkeiten gegenüber dem rumänischen Element und gegenüber den alten Minderheiten, die innerhalb der Grenzen des gegenwärtigen Rumänien wohnen. Aufmerksame Überprüfung der nach dem Kriege gewährten Bürgerrechte, Aufhebung jener Bürgerrechte, die ungesetzmäßig gewährt wurden, um so dem rumänischen Element eine größere Beteiligung am Wirtschaftsleben zu ermöglichen. Organisierung der Abreise von Elementen aus Rumänien, die sich kürzlich im Lande niedergelassen haben und die den rumänischen Volkscharakter schädigen und schwächen. Rumänien wird auf der Grundlage der internationalen Abkommen mit den anderen Staaten, die einen

„Die Unabhängigkeit Österreichs soll nicht durch die Mächte von Versailles, sondern durch den Willen und das Wort Adolf Hitlers garantiert werden.“

Dr. Senj-Inquart in der Union der Auswärtigen Presse Herbst 1937.

Überstoß an jüdischer Bevölkerung haben, zusammenarbeiten, damit diese ihr gewünschtes Vaterland finde. Gänzliche Entpolitisierung der Einrichtungen allgemeinen Interesses, Unterdrückung der Mißbräuche in der Verwaltung, die auf absoluter Moralität gegründet sein wird; Wiederaufrichtung der Bauern- und Arbeiterklasse mit gleichzeitiger Unterstützung des rumänischen Handwerks, Aufrechterhaltung des budgetären Gleichgewichtes, Verteidigung der Währung, neue Steuergesetzgebung, absolute Achtung gegenüber den Eigentumsrechten; ein großes Programm produktiver Investitionen. Einstellung der Parteikämpfe. — Der Jubel, den die internationale Judenchaft anlässlich des Sturzes der Regierung Goga ertönen ließ, dürfte bald wieder verstummen, wenn sie das Programm der neuen Regierung genau durchliest. Es enthält, wohl in gemäßigter Form, die gleichen Forderungen, wie die Gogas. Es bleibt abzuwarten, wie sie diese Forderungen vertreten wird. Jedenfalls kommt man auch in der Regierung Cristea über die Judenfrage nicht so einfach hinweg.

Politische Kurznachrichten.

Die kirchlichen Strafen gegen die Mitglieder der südlawischen Regierung und die Abgeordneten der Regierungspartei wurden aufgehoben. Dadurch wurde die Verjährung zwischen der Regierung und der orthodoxen Kirche vollständig.

Präsident Roosevelt hat 250 Millionen Dollar für die Hilfsmassnahmen für die Arbeitslosen verlangt. Zwei Millionen Menschen stehen bereits im Genusse staatlicher Hilfe.

Holland hat das italienische Imperium anerkannt. Anlässlich des 20. Jahrestages der Unabhängigkeit Litauens wurden zahlreiche Begnadigungen durchgeführt. Auch der frühere litauische Ministerpräsident Prof. Woldeparas, der im Zusammenhang mit dem Militärputsch des Jahres 1934 zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ist begnadigt worden.

Der gewesene rumänische Ministerpräsident Goga hat sich auf eine Erholungsreise ins Ausland begeben.

Die englische Regierung soll noch für dieses Jahr die Einführung einer allgemeinen obligatorischen körperlichen Ausbildung für alle männlichen Engländer zwischen dem 18. und 21. Lebensjahr in Aussicht genommen haben.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Flandin hat sich in einer Rede sehr scharf gegen den Kommunismus ausgesprochen. Flandin schloß seine Rede mit dem Rufe „Frankreich, erwache!“

Die neue britische Flottenbasis Singapur wurde am 14. ds. unter Kanonendonner und den begeisterten Zurufen einer ungeheuren Volksmenge eröffnet.

In nächster Zeit soll eine Begegnung zwischen dem englischen Außenminister Eden und Kemal Atatürk stattfinden.

Nachrichten.

Vapen beim Bundespräsidenten. Wien, 17. Februar. Der Bundespräsident hat zu Ehren des scheidenden Botschafters v. Vapen gestern ein Abschiedsbrüchlein im Bundeskanzleramt am Ballhausplatz veranstaltet und ihm bei dieser Gelegenheit seinen Dank für alle im gemeinsamen Interesse gelegenen Bemühungen zum Ausdruck gebracht.

Vorläufig keine Aufhebung der Frontsperrre. Wien, 16. ds. Im Zusammenhang mit den Ereignissen des gestrigen Tages war das Gerücht verbreitet, daß auch eine Aufhebung der vorläufig für ein Jahr festgelegten Aufnahmeperrre in die B.Z. eintreten könnte. Wie hiezu verlautet, ist eine derartige Kombination unrichtig. Die Frontsperrre, die im Zuge weitgehender umfassender Maßnahmen vom Bundeskanzler und Frontführer verfügt wurde, wird in absehbarer Zeit nicht aufgehoben werden. Hingegen ist es möglich, daß in dem Führerrat der B.Z. personelle Veränderungen eintreten. Die Führerräte haben schon bisher Persönlichkeiten der verschiedenen Kreise umfaßt und die eine oder andere Berufung in der Zukunft würde, wie es heißt, nur auf der Linie der bisherigen Entwicklung der B.Z. liegen. Eine ähnliche, dem Grundprinzip der Regierungsombildung entsprechende Tendenz ist, wie man annimmt, auch bei den ständischen und anderen Körperschaften auf der Linie eines Ausbaues der bisherigen Entwicklung möglich.

Hand weg von der Enns!

Der bekannte Universitätsprofessor Dr. Joh. Ude, Graz, nimmt in einem Artikel unter obigem Schlagwort leidenschaftlich Stellung. Er führt darin aus: So unter der Hand soll die Enns im Gefäße zur Anlage eines elektrischen Groß- oder Kleinraftwerkes an ein „Finanzkonsortium“ vergeben werden. Da aber die Vernichtung eines Naturwunders, wie es das in aller Welt bekannte Gefäße ist, nicht ungeschehen verwirklicht werden kann, so suchen die künftigen Aktienbesitzer diesen Plan der Öffentlichkeit als eine wirtschaftliche Notwendigkeit hinzustellen. Sie stellen in den Vordergrund, daß z. B. beim Bau des großen Ennsraftwerkes 18.000 Arbeiter durch vier Jahre Beschäftigung finden würden, und entsprechend weniger Arbeiter beim Ausbau des kleinen Ennsraftwerkes. Die Bauten dieses Ennsraftwerkes würden sich ganz unauffällig in die Natur einpassen, so daß das Gefäße seinen Charakter bewahren, ja durch die Errichtung namentlich des kleineren Ennsraftwerkes noch gewinnen werde. Doch lassen wir einfach die nüchternen Tatsachen sprechen. Da ich selbst nicht Fachmann bin, habe ich mir das nötige Material durch einen Fachmann, der das einschlägige Schrifttum und das Gefäße gut kennt, verschafft. Es mag dann jeder prüfen, ob ich recht habe, wenn ich auch das geplante kleine Ennsraftwerk als einen Anschlag gegen eine der herrlichsten Natur Schönheiten, die jedes Land wie ein Kleinod vor jedem Zugriff behüten muß, bezeichne. Ich schide voraus: Die Errichtung eines Ennsraftwerkes ist keine wirtschaftliche Notwendigkeit. Denn Elektrizität läßt sich auch anderswo genügend gewinnen, wo man keine Naturwunder zu zerstören braucht. Die 18.000 Arbeiter, die bei der Errichtung des Ennsraftwerkes verwendet werden, können genau so auch anderswo verwendet werden. Die für das Ennsraftwerk notwendigen Bauten können sicherlich ganz der Natur angepaßt werden; aber nicht darauf kommt es an, sondern auf die Wasserentnahme. Endlich sei noch bemerkt: Das große Ennsraftwerk, bei welchem geplant ist, die ganze Enns oberhalb der Kanäle und durch Tunnels ganz nach Oberösterreich abzuleiten, kann von vornherein nicht in Betracht kommen. Denn das heißt einfach das ganze Ennsstal aufwärts infolge der Wasserhaltung und Selztal abwärts infolge der völligen Wasserentnahme gründlich vernichten. In der Tat scheint ernstlich auch nur die Errichtung des kleinen Ennsraftwerkes in Betracht zu kommen. Die Wasserführung der Enns an der Pegelstelle bei Weng weist innerhalb der Jahre 1906 bis 1916 als niedrigsten Wasserstand 16 Kubikmeter in der Sekunde, als Mittelwert aber aus den niedrigsten Wasserständen in der angegebenen Zeit 24 Kubikmeter in der Sekunde auf. Die kleinste Wassermenge führt die Enns von Mitte Jänner bis Mitte Februar mit ungefähr 30 Kubikmeter. Von da ab steigt die

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Achtung auf den Rechnungstempel! Mit 1. April 1937 wurden die Stempelgebühren novelliert und teils neu festgesetzt. In einer Reihe von Fällen wurden die Gebühren erhöht, Rechnungen, welche den Betrag von 30 S nicht erreicht haben, waren bisher stempelfrei, nun sind ab 1. April 1937 Rechnungen von 10 bis 30 Schilling mit 5 Groschen zu stempeln. Für die weiteren Wertstufen steigert sich die Stempelgebühr. Die Gebühr gilt pro Bogen. Zeugnisse, welche bisher mit 25 Groschen zu stempeln waren, müssen nun ab 1. April 1937 mit 40 Groschen gestempelt werden. Gesuche an Behörden mit S 1.50. Die genauen Vorschriften über die Stempelung, die Höhe der Stempelgebühren und die Entwertung dieser Stempelmarken sind in einem vom Bundesministerium für Finanzen aufgelegten Heftchen enthalten, müssen nun ab 1. April 1937 mit 20 Groschen erhältlich. Das Bundesministerium für Finanzen hat festgestellt, daß immer noch Unrichtigkeiten und Unterlassungen vorkommen und macht aufmerksam, daß die Amtler nun zur strengen Handhabung angewiesen sind. Die Strafgebühr beträgt das Fünffache der einfachen Gebühr. Das aufgelegte Heftchen soll die Aufklärungsarbeit in den weiten Schichten der Stempelpflichtigen besorgen. Die Bezirksgewerbebestelle Waidhofen a. d. Ybbs ladet alle Gewerbetreibenden ein, sich das Heftchen über die Gebührenvorschriften um 20 Groschen anzuschaffen, um vor Strafen bewahrt zu bleiben.

mehr viel haben und wenn es uns auch am „nerous rum“ häufig fehlt, schöne Natur und schöne Weibsbilder haben wir, die sich sehen lassen können. Was sich am Jägerball nicht verleiht hat, der jede Kerl kann uns überhaupt gestohlen werden, und wer sagt, er hätte sich nicht unterhalten und ist dieses in allen Stempelversteckstellen um 20 Groschen erhältlich. Das Bundesministerium für Finanzen hat festgestellt, daß immer noch Unrichtigkeiten und Unterlassungen vorkommen und macht aufmerksam, daß die Amtler nun zur strengen Handhabung angewiesen sind. Die Strafgebühr beträgt das Fünffache der einfachen Gebühr. Das aufgelegte Heftchen soll die Aufklärungsarbeit in den weiten Schichten der Stempelpflichtigen besorgen. Die Bezirksgewerbebestelle Waidhofen a. d. Ybbs ladet alle Gewerbetreibenden ein, sich das Heftchen über die Gebührenvorschriften um 20 Groschen anzuschaffen, um vor Strafen bewahrt zu bleiben.

*** 5-Uhr-See.** Jeden Sonntag findet im Schloßhotel Zell ein 5-Uhr-See statt. Es laden höflichst ein

Hans und Rita Winkler.

*** Tontino Sieh.** 2 Tage! Samstag den 19. Februar, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr, und Sonntag den 20. Februar, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr. „Der letzte Wiener Fiaker“. Ein schöner, lustiger Tonfilm mit Leo Slezak, Hans Holt, Anna Kojar, Lizzi Holzschuh, Rudolf Carl u. a. Jugendvorstellungen nur Samstag um 2 und 1/45 Uhr. — Zwei Tage! Mittwoch, 23. Februar, 1/45, 3/47, 9 Uhr, Donnerstag, 24. Februar, 1/45, 3/47, 9 Uhr. „Der Berg ruft!“ Ein prachtvoller Bergfilm mit Luis Trenker, Herbert Dirnmojer, Heidemarie Hahner u. v. a. Jugendvorstellungen jeden Tag um 1/45 Uhr.

Alles für den Winterport bei S ch e d i w n.

*** Hochseesicher, wie sie leben und schaffen.** Am 11. ds. hielt Herr Müller-Waldel von der „Nordsee“-Fischindustrie einen überaus interessanten Vortrag über das Leben und Schaffen der Hochseefischer. Er gab an der Hand von vortrefflichen Lichtbildern und kleinen Filmen einen anschaulichen Überblick über die Tätigkeit der Hochseefischer, die trotz großer Entbehrungen und Gefahren mit Liebe an ihrem Berufe hängen. Der Vortragende führte u. a. auch aus, welche große Bedeutung der Fischfang für die Volkswirtschaft hat, und zeigte hiezu viele Bilder von den Bemerkungsjellen der Heimathäfen, von welchen aus der Verband in das Binnenland erfolgt. Man lernte bei diesem Vortrage nicht nur kennen, wie der Fisch gefangen wird, sondern auch wie er verhandelt wird und wie er bis zu uns kommt. Herr Müller-Waldel gab auch Aufschluß über den großen gesundheitlichen Wert, den die Fischkost besitzt, und richtete an die recht zahlreich erschienenen Besucher die Aufforderung, wenigstens einmal in der Woche Fisch zu genießen. Es liegt dies nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch im Interesse der wackeren Hochseefischer, die dadurch in ihrem schweren Existenzkampf unterstützt werden, denn fehlt der nötige Absatz, dann ist auch ihre Zukunft gefährdet. Verkaufsstelle der „Nordsee“ ist in unserer Stadt die Feinkosthandlung Betty Wagner, Hoher Markt. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen, zumal der Vortragende es verstand, seinen Vortrag humoristisch zu würzen.

*** Vom Lebzelter zur Zuckerbäckerei.** Ursprünglich war wohl die Zuckerbäckerei Erb, vormals Frieß, nur eine Lebzelterei, denn unsere Vorfahren mußten mit dem Zucker sparen. Später jedoch wurde schon mehr den Zucker-

bäckereien zugesprochen und aus bescheidenen Anfängen, die bis 1787 nachzuweisen sind, hat sich im Wandel der Zeit eine Zuckerbäckerei entwickelt, die sich in einer Provinzstadt wie Waidhofen sehen lassen konnte. Einer der Vorbesitzer und Inhaber der Firma Aug. Frieß' Witwe war der bekannte Lebzelter und Maler Leopold Frieß, dem wir so viele wertvolle Bilder aus unserer Stadt verdanken. Nun hat es der derzeitige Inhaber dieser Zuckerbäckerei, Herr Josef Erb, unternommen, sein Geschäft zu erneuern, um den Anforderungen der Jetztzeit zu genügen. Der gesamte Geschäftsraum wurde erneuert und besonders in hygienischer Hinsicht durch Glaschutz modernisiert ausgestattet. Sehr freundlich wirkt die neue Ausstattung und die Wärme, die die Verbindung von heimatischer Romantik mit neuzeitlicher Raumgestaltung ausstrahlt; es macht das Verweilen in der Zuckerbäckerei Erb, besonders im Sitzraum, recht angenehm. Eine nette Malerei auf der braunen Holzverkleidung erinnert den Besucher daran, daß unsere Stadt die Türken abzuwehren hatte, und so manches kleine Detail, z. B. die Herzensuhr u. a. m. verleiht der Zuckerbäckerei etwas Anheimelndes. Unsere Stadt hat mit diesem künstlerisch erneuerten Geschäftslokal im Hause Drtner einen Gewinn zu verzeichnen. Ein Großteil der Arbeiten wurde von heimischen Geschäftsleuten besorgt.

Hört und leset:

1. Die Zeitungsanzeige ist das ideale und einzige Mittel zur Erfassung der gesamten Bevölkerung. Denn es gibt kaum einen als Warenverbraucher in Betracht kommenden Haushalt, der nicht durch die Zeitung, durch die Anzeige erfaßt wird.
2. Ebenso ideal und nahezu konkurrenzlos ist die Anzeige für die Erfassung eines räumlich fest umrissenen Bezirkes.
3. Die Zeitung, und demgemäß die Anzeige, ist zum festen Bestandteil des Haushaltes geworden, sie wurzelt in der Familie, häufig schon seit Generationen.
4. Die Zeitung ist (im Gegensatz beispielsweise zur Plakatsäule oder zur Schaufensterdekoration) nicht darauf angewiesen, daß das Publikum gelegentlich oder zufällig zu ihr kommt — sondern sie kommt selbst zum Publikum, sie wird vom Publikum erwartet (was man wohl kaum von irgend einem anderen Werbemittel sagen kann!).
5. Das Publikum erwartet in der Zeitung Nachrichten — Nachrichten über Politik, Wirtschaft, lokale Ereignisse und über die Angebote der Kaufleute, Handwerker usw.!
6. Die Zeitung ermöglicht die aktuellsten fortdauernd und beliebig wechselnden Ausdrucksformen der Werbung! Das Angebot in der Anzeige kann immer neu, immer interessant, immer wechselnd reizvoll gestaltet werden. Auf die Gestaltung allerdings kommt es an.
7. Die Anzeige ist zugleich das absolut billigste Werbemittel!

Sieben Kapitel über den Werbewert der Zeitungsanzeige. Beherzigen Sie dieselben! Im neuen Jahr mit neuer Kraft an die Werbung in Ihrem Heimatblatt

Bote von der Ybbs

*** Priv. Feuerschützengesellschaft.** Die Kapselgilde veranstaltete am 15. Februar zu Ehren der Meisterschützen der Saison 1938 in Nagels Gasthof ein gut besuchtes Ehrenschießen und konnte hiebei Oberschützenmeister S. Rudnka wieder einige neue, gern gesehene Gäste, die hoffentlich bald auch Mitglieder des Vereines werden, begrüßen. Schießresultate: Feistscheibe: J. Leimer, Meilinger, Boucek, Lang, Schemdow, Rudnka. Kreisscheibe: Boucek, Lang, Jannert, Rudnka. Feistschüsselscheibe: Leimer, Mesto, Meilinger, Erb. Jungschützenheibe: Kallach, Frl. Leimer.

*** 1. Kapselschützengesellschaft.** Am Montag den 14. ds. fand unter außergewöhnlich großer Beteiligung das schon lange angekündigte Krapenschießen statt. Jeder zweite Zehner erhielt als Preis einen Krapfen und war es daher selbstverständlich, daß dadurch eine förmliche Schießwut unter den Schützen ausbrach. Es ist nicht möglich, sämtliche Schützen und Krapfenpreise aufzuzählen, doch eines ist sicher, daß unser Schützenbruder Valentin am nächsten Tag sich Gedanken darüber machte, eine „Faschingsstrapsentonditorei“ zu eröffnen. Nach diesem Schießen ist der Namenstag des Krapfen-Valentin gefeiert worden und soll es dabei sehr lustig gewesen sein. Nächstes Kranzl am Montag den 21. Feber. Schützenheil!

*** Die Freude an schönen weißen Zähnen** ist oft größer als die Sorge um ihre Gesunderhaltung. Erhalten Sie sich beides: Schöne und gesunde Zähne, indem Sie morgens und abends die bekannte Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benutzen. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

*** Die beste Mitgift jeder rechten Frau** ist ihre natürliche Frische und Anmut. Eine kluge Frau wird sich beides im Wechsel der Jahre trotz aller Arbeit zu erhalten wissen. Das ganze Geheimnis liegt in einer maßvollen Lebensführung, Sauberkeit und einer sachgemäßen Hautpflege mit der bewährten Nivea-Creme, die infolge ihres Eucertingehaltes gewissermaßen das naturgegebene Hautpflegemittel ist.

*** Zell a. d. Ybbs.** (Schiabfahrtslauf.) Der alpine Verein „Edelweiß“ Zell a. d. Ybbs veranstaltet am Samstag den 19. Feber einen Schiabfahrtslauf vom Schnabelberg. Nennung in Kornmüllers Gasthaus bis 19. ds., 1 Uhr nachmittags. Abmarsch von dort um 1/2 Uhr. Renngeld 30 Groschen, Jugendliche 20 Groschen. Schöne Preise.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schweinemastkation. Die vor etwa 4 Wochen beendete erste Aktion 1938 wird unter Beibehaltung derselben Futtermischung, 198 Kilogramm Fleischmashfütter zum Preise von 57 S, für kurze Zeit fortgesetzt. Anmeldungen sind daher sofort, längstens aber bis Dienstag den 22. Feber mündlich bei der Kammer durchzuführen. Das Futter wird so wie bei den früheren Aktionen entweder auf Kredit oder gegen Barzahlung abgegeben.

Seilwinde. In der kommenden Woche werden die Arbeiten mit der fahrbaren Seilwinde wieder aufgenommen. Wie bereits einmal erwähnt, kann die Winde überall aufgestellt werden, hat ein 600 Meter langes Seil und wird mit einem Petroleummotor betrieben. Sie eignet sich sehr gut zum Aufziehen von Mist und Erde und sogar zum Holztransport. Der Betrieb stellt sich pro Tag einschließlich Beistellung eines Bedienungsmannes, Betriebsstoff und Leihgebühr, auf insgesamt ungefähr 17 S. Interessenten wollen sich an den nächsten Dienstag melden, damit eine entsprechende Einteilung getroffen und die Winde voll beschäftigt werden kann.

*** Böhlerwerk.** (Spendenausweis für die neue Orgel, Fortsetzung.) Der Kirchenbauverein Böhlerwerk-Gerfl erlaubt sich, mit dem Spendenausweis auch den öffentlichen Dank an alle edlen Spender zu übermitteln. Es spendeten weiters: Franz Stödl, Bruckbach, S 2.—; Josef Friedmann 1.40; Kranzmeier 1.30; Rudolf Mochhammer 5.—; Hasekstein 4.—; Hohenthanner 1.30; Familie Reisinger, Gerfl, 2.—; Ungenannt 5.—; Fam. Leopold Fuchs 10.—; Grabner 4.—; Michael Brenn 2.—; Franz Wagner 5.—; Ferdinand Gelbenegger 5.—; Sebastian Hinterholzer 2.90; Fam. Heigl, Geichten, 12.80; Stefan Kojeder 1.30; Schmidberger, Graben, 2.—; Vorderwinkler 1.50; Theresia Wigner 1.—; Friedrich Jarl 1.—; Fam. Paula Müller 4.—; J. und E. Eibl 1.50; Leopold Pflügl 1.—; Josef Sterz 5.—; Anna Pöschader 6.40; Anna Fuchsluger 4.—; Emilie Wimmer 1.20; Sda Glaz 1.40; Marie Boh 4.—; Raab 2.—; Alois Straßer 1.—; Robert Wibiral 5.—; Wetti Stadner, Leiten, 1.—; Marie Stodinger 4.—; Ungenannt 6.40; Familie Bene 30.—; Familie Klobhofer 2.—. (Fortsetzung folgt.)

*** Ybbitz.** (Hochzeit.) Den Bund fürs Leben schließen Frl. Ottilie Beutl und Herr Karl Mira. Die Trauung findet am Montag den 21. Februar um 11 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Ybbitz statt.

*** Ybbitz.** („Bauernhochzeit.“) Wer sich gut unterhalten will, der möge am Samstag den 19. Februar um 1/8 Uhr abends zu Heigl kommen. Ja, auch Sie sind herzlich eingeladen zu der vom Gesangsverein veranstalteten „Bauernhochzeit“. Der von den Damen des Frauenchores festlich geschmückte Saal, die gut zusammengestellte Musik, die heiteren Einlagen sowie der Inhalt der zum Verkauf gelangenden Faschingszeitung werden Sie gewiß in beste Stimmung versetzen. Dirndlkleider und Steirergewand erwünscht. Eintritt 1 Schilling.

*** Ybbitz.** (Faschingszug.) Ja, was kommt denn da: Eine Gruppe gut bekannter Ybbitzer in solchem Auszug, und wie sie schön singen...! Nun, wo fährt Herr Knoblauchduft hin? Vielleicht gar nach Palästina? Aufpassen! Aufpassen, daß euch der Dachs nicht beißt, der prächtige Einspänner vom Hause Gurhof... Gleich beginnt die Vorstellung des Zirkus „Krone“ in Miniatur. Nur her-einspaziert, meine Herrschaften! Der Geist „Jumbos“ ist in Ybbitz eingetroffen, ein größerer Affe war noch nie zu sehen... Die fahrende Kaffeerunde bitte nicht zu stören, sie wollen alle Ruhe haben... Wer einen Kropf hat, komme herbei! In fünf Minuten ist alles geschehen... Helft, die Wilderer jagen... Neue Ausgabe der Faschingszeitung, bitte... Geschirreut han do, alles laufe zu billigen Preisen, alles prima Ware, billig, billig! Ein Paderl zweitausend, drei Paderl fünftausend Kronen bitte, Glückspaderl für die Kinder, alles Haupttreffer! — Das ist der Faschingszug von Ybbitz. So etwas hat die Welt noch nicht gesehen und noch dazu verlangt man nicht einmal zwei Schilling Eintritt. Freilich werden Ihnen einige Sammelbüchsen zu Gesicht kommen, in diese wollen Sie für die Belohnung der Veranstalter Ihre Schillinge rollen lassen... ein laßes Klingeln und ein herzliches „Danke schön!“ Beginn 1/3 Uhr nachmittags. Der Gesangsverein ladet Sie freundlichst ein!

*** Lunz a. S.** (Tontino.) Sonntag den 20. Februar, 3 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends: Der größte Lackerfolg seit Jahren, „Weiberregiment“. Ein Film der Ufa mit Heli Finkenwaller, Erika v. Thellmann, Th. Danegger, Beppo Brehm, D. Sima. Im Beiprogramm: „Die Heimat der Goralen“.

Amstettner örtliche Nachrichten

— Evang. Gottesdienst. Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 20. Feber um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt. Anschließend um 10 Uhr vormittags Kindergottesdienst.

— Titulverleihung. Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 8. Februar dem Oberlandesgerichtsrat und Gerichtsordsteher Dr. August Wagner anlässlich des Übertrittes in den dauernden Ruhestand tagfrei den Titel eines Hofrates verliehen.

— Alpines Kränzchen. Die Vorbereitungen für das Kränzchen des D. u. B. Alpenvereines sind in vollem Gange. Ziehen Sie sich doch das Dirndl oder die Lederhose an und kommen Sie mit viel guter Laune am Samstag abends um 8 Uhr in die Säle des Hotels Märzendorfer!

— Bezirksgewerbebestelle Amstetten. — Kurs für Gas-schweißung. Es besteht die Absicht, durch das Gewerbeförderungsamt der Handelskammer einen Fachkurs für Gas-schweißung in Amstetten durchzuführen. Die Kursdauer beträgt 60 Stunden und der Kursbeitrag 30 S. Geplant ist, diesen Kurs als Tageskurs, und zwar wöchentlich am Montag, Dienstag und Mittwoch abzuhalten. Anmeldungen sind bis längstens 23. Februar an das Bezirksgewerbe-sekretariat Amstetten, Linzerstraße 13, zu richten.

Fachkurs für Schuhmacher. Die Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Schuhmachergewerkschaft beschließt, im Rahmen des Gewerbeförderungs-Institutes der Handelskammer im Monat März einen Fachkurs für Schuhmacher durchzuführen. Kursdauer ist 100 Stunden und der Kursbeitrag beträgt 30 S. Der Kurs wird als Tageskurs, und zwar wöchentlich an 3 Tagen (Montag, Dienstag und Mittwoch) abgehalten. Anmeldungen sind bis längstens 2. März an das Bezirksgewerbeamt Amstetten, Linzerstraße 13, zu richten.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassentkonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konstantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimsparkassen, Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt.

Schießverein. Eine Hochzeit hatte an unserem gewohnten Schießtag unser Schützenheim in Anspruch genommen, daher diesmal unser Kapselschießen auf Mittwoch den 16. Februar verlegt werden mußte. Dies tat aber, entgegen den gehegten Befürchtungen, der Beteiligung und der Stimmung keinen Eintrag, um so weniger, da das Schießen im Zeichen der Ehrung unseres wackeren Schützenbruders Herrn Karl Freisleben anlässlich des Eintreffens seines Stammhalters stand. Nachstehend die Ergebnisse: Tiefschüsse: 1. Franz Sattler, 8 Teiler; 2. Anton Pircher, 15 Teiler; 3. Franz Krenn, 42 Teiler; 4. Karl Kreis; 5. Alois Urtschik, 73 Teiler; 6. Josef Reisinger, 103 Teiler; 7. Anton Rohrhofer, 109 Teiler. Kreise: 1. Anton Pircher, 49, 47; 2. Josef Reisinger, 48, 48, 47; 3. Karl Kreis, 48, 47, 47; 4. Franz Sattler, 48, 47, 45; 5. Frz. Brandstötter, 48, 46; 6. Franz Krenn, 48, 44; 7. Karl Freisleben, 47, 45; 8. Anton Rohrhofer, 46, 42; 9. Jungschütze Ernst Pirtsch, 45, 45; 10. Jungschütze Franz Kraus, 43, 42; 11. Josef Friedrich, 39, 34. Auf der, eine lustige Anspielung auf den Freislebenschen Stammhalter enthaltenden Ehrenscheibe war kein Unterschied zwischen den Kernschüssen der Herren Karl Kreis und Anton Pircher feststellbar. Nächstes Schießen am Dienstag den 22. Februar.

Mauer-Schling. (Deutscher Schulverein Südmark.) Am Samstag den 12. März um 8 Uhr abends findet im Vereinslokale Gasthaus Hüttmeier die diesjährige 32. ordentliche Jahreshauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmark statt, verbunden mit einer Mitgliederführung und einem interessanten Lichtbildervortrag. Als Redner kommt Wanderverlehrer Klemm aus Wien.

Mauer-Schling. (Todesfälle.) Am 16. d. M. wurde der in Greinsfurt verstorbene Wirtschaftsbefizler Johann Bum unter zahlreicher Beteiligung am Pfarrriedhofe in Schling zur letzten Ruhe bestattet. Die freiw. Feuerwehr Greinsfurt gab ihrem dahingegangenen treuen Kameraden vollzählig das letzte Geleit.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung

Seitenstetten. (Goldene Hochzeit.) In Markt Seitenstetten feierte Schuhmachermeister Anton Plahowicz mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Markt Wschbach. (Schulvereinstanz.) Sonntag den 13. ds. wurde von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmark in den Räumlichkeiten des Gasthofes Nagl ein „Schulvereinstanz“ abgehalten, dessen Besuch alle Erwartungen übertraf. Nicht nur aus Wschbach selbst, auch aus Siberaach, Kematen, St. Peter, Markt Hd und besonders aus Amstetten und Mauer-Schling hatten sich so viele Mitglieder und Schulvereinsfreunde eingefunden, daß sich die ohnehin geräumigen Lokalitäten fast zu klein erwiesen. Die Ausrichtung des Saales war einzig schön. Die Tanzmusik besorgte die Ortskapelle, zu deren flotten Klängen jung und alt unermüdet das Tanzbein schwang. Mit einem Worte, der „Schulvereinstanz“ war eine wirklich gemütliche und äußerst fröhliche Fachingsveranstaltung, wie sie Wschbach schon seit Jahren nicht mehr erlebt hatte.

Aus Ybbs und Umgebung

Ferschnitz. (Deutscher Schulverein Südmark.) Am Sonntag den 14. November fand in Ferschnitz eine Versammlung des Deutschen Schulvereines Südmark statt, bei der Gauobmann Kanzleinspektor i. R. Adalbert Ott aus Mauer-Schling einen Vortrag über Ziel und Zweck und das segensreiche Wirken des Vereines hielt. 32 der Anwesenden meldeten damals ihren Beitritt und beschloßen die Gründung einer eigenen Ortsgruppe. Am Sonntag den 30. v. M., 3 Uhr nachmittags, wurde im Gasthause Sileitsch die Gründungsversammlung der Ortsgruppe abgehalten, zu der sich gegen 70 Personen eingefunden hatten. Gauobmann Inspektor Ott eröffnete die Versammlung und erteilte dem aus Wien erschienenen Wanderlehrer Walter Klemm das Wort, der in eingehender Weise das Wirken des Vereines während seines bereits 58jährigen Bestandes schilderte. Die Wahl der Ortsgruppenleitung hatte folgendes Ergebnis: Obmann Anton Kiedl, Oberlehrer; Stellvertreter Hermann Sileitsch, Gastwirt; Schriftführer Hermann Geyer, Bauersohn; Stellvertreter Hermann Grimm, Privat; Zahlmeister Erwin Cberl, Kaufmann; Stellvertreter Josef Babit, Kaufmann; Werbewart Friedrich Weisnerth, Privat; Beiräte: Karl Frank v. Döring, Gutsbesitzer; Hermann Geyer, Bürgermeister; Alois Freudenreich, Pfarrer, und Leopold Weigl, Wirtschaftsbefizler. Der neugewählte Obmann, Oberlehrer Kiedl, dankte den beiden Vertretern des Vereines, Gauobmann Ott und Wanderlehrer Klemm, und forderte die Anwesenden in kernigen Worten auf, die Bestrebungen des Deutschen Schulvereines Südmark nach besten Kräften zu unterstützen und schloß nach fast dreistündiger Dauer die Versammlung, die der jungen Ortsgruppe abermals 20 neue Mitglieder zugeführt hat.

Aus Melk und Umgebung

Melk. (Vom Gymnasium.) Als Nachfolger des verstorbenen Hofrates Dr. P. Andreas Pühringer ist Studienrat Dr. P. Wilhelm Schier zum Direktor des hiesigen Stiftsgymnasiums ernannt worden. Studienrat Dr. Schier ist seit vielen Jahren hier als Professor wie als Stiftsbibliothekar tätig, gehört dem Landeslehrerrat als Mitglied an und ist auch Obmann des Bezirksfürsorge-rates Melk.

(Todesfälle.) Am 11. ds. ist der Direktor des hiesigen städtischen Elektrizitäts- und Wasserwerkes Ing. Erich Weese im Alter von erst 32 Jahren verchieden. Ing. Weese, ein gebürtiger Kremser und Sohn des gewesenen Vorstandes der Steuerabteilung Krems, Hofrates Josef Weese, der im Vorjahre gestorben ist, war Ende Jänner an einer eitrigen Blinddarmentzündung erkrankt, die eine sofortige Operation notwendig machte. Im Verlaufe der Krankheit stellte sich aber noch eine Lungenentzündung mit Anfällen von Herzschwäche ein, die nun trotz aller erdenklichen ärztlichen Hilfe den Tod herbeigeführt haben. — Im 64. Lebensjahre ist am Freitag den 11. ds. Frau Josefa Ebner, Hausbesitzerin, hier, nach einem arbeitsreichen Leben verchieden. Sie war Sonntags vorher, während ihre drei Enkelkinder bei ihr zu Besuch weilten, von einem Schlaganfall getroffen worden, durch den sie rechtsseitig gelähmt und der Sprache beraubt wurde.



Radio-Programm vom Montag den 21. bis Sonntag den 27. Februar 1938.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 6.45: Webruf, Turnen. 7.00: Der Spruch. Anschließend: Zeitzeichen, Nachrichten, Programm für heute. 7.10—8.00: Frühkonzert. 9.10: Zeitzeichen, Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Zeitzeichen, Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 12.00: Mittagsglocken, Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Ravag. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Effekten- und Warenbörsen. 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst. Etwa 22.10: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Programm für morgen, amtliche Verlautbarungen. 22.55: Verlautbarungsdienst der Ravag.

Montag den 21. Februar: 15.40: Stunde der Frau. 18.20: Englisch. 18.55: „Die Nacht des Schicksals“, Oper von Giuseppe Verdi (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 22.30 bis 23.30: Fachingsabend des Staatsopernchores (Übertragung aus dem Hotel Münchnerhof).

Dienstag den 22. Februar: 10.10: Schulfunk. 11.25: Italienisch. 15.15: Jugendstunde. 15.40: Stunde der Frau. 17.00: Bakelstunde. 18.10: Französisch. 19.10: Aus Werkstatt und Bureau. 19.40: „Sung lan ma, jesh lan ma!“ 20.40: Die moderne Ballade. 20.45: Neue deutsche Dichtung. 21.15: Von Puppen, Marionetten und vom Kasperle. 22.20: Violoncello-vorträge. 22.55—23.30: Das gibt's nur in Wien.

Mittwoch den 23. Februar: 10.50: Stunde der Frau. 15.15: Kinderstunde. 17.00: Für den Erzieher. 17.15: Wir besuchen Künstler. Der Maler Wilhelm Leqier. 17.30: Aus dem österreichischen Musikschaffen der Gegenwart. Walter Bricht—Emil Heß. 18.40: Schönes, reines Deutsch. Ein froher Lehrgang für jedermann. 19.10: Zum Tage. 19.25: Symphoniekonzert. 20.40: „Diana“, Hörspiel mit Musik von Walter Schmidt. 21.40: Die Büchereide. 21.50: Abendkonzert. 23.00—23.30: Tanzmusik des Orchesters Erhard Baußke.

Donnerstag den 24. Februar: 10.50: Stunde der Kranken. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 16.55: Zum Tag der berufstätigen Frau. 17.45: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 17.50: Die Bundestheaterwoche. 18.00: Wir senden für die Jugend. 18.45: Rund um die Handelsbilanz. 19.10: Schneeberichte aus Österreich. 19.25: Heut ist da Fachingsabend (Übertragung aus Graz). 20.25: Große Fachingsunterhaltung. Dazwischen: „Die Grafen von Hohenstein“ oder „Der Giftbecher“, romantisches Ritterspiel in fünf Akten von Josef von Weizsäcker. „Ritter Rumbert der Schrödlige“, Original Pradler Ritterspiel in zwei schaurig-lustigen Bildern von Liebe, Haß und Eifersucht. Von J. Weiz. 22.20: Arien und Lieder. 22.55—23.30: Tanzmusik.

Freitag den 25. Februar: 10.10: Schulfunk. 10.50: Stunde der Frau. 17.00: Werkstunde für Kinder. 18.00: Sport der Woche. 18.10: Reisen in Österreich. 18.25: Polizeiliche Funkstunde. 18.55: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Zum Tage. 19.30: Ball im Zoo. 20.00: Konzert-Übertragung. 22.20: Karl-Szymanowski-Stunde.

Samstag den 26. Februar: 10.50: Stunde der Frau. 16.50: Wunschkonzert. 18.00: Wir lernen Volkslieder und Hausmusik. 18.35: Der Bürger-Montag. Ein Hörbericht vom Fest der Singular-Bürgerhaft in St. Wolfgang. 19.25: Symphonischer Faching. 20.40: Eine Nacht in Wien. 22.20: Sie hörten neulich. 22.50—23.30: Wir spielen zum Tanz.

Sonntag den 27. Februar: 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk. 12.55: Wunschkonzert. 15.15: Von neuen Büchern. 16.20: Brettfahrten im Donnersbach- und Mörsbachtal. 18.00: Unterhaltung und Tanz. 19.10: Das Feuilleton der Woche. 19.30: Militärkonzert. 20.30: Karneval. Junktoppourri von Dr. Lothar Riedinger. 21.55: Tanzmusik für jung und alt. 22.20: Der Sport vom Sonntag.

Was fehlt dem Wintergetreide?

Winterjaaten ohne Schneedecke wurden durch Ausfrieren dünn. Regenfälle und nachfolgender Frost bewirkten starkes Aufziehen des Bodens und damit ein Abreißen von Getreidewurzeln oder zumindest eine gefährliche Lockerung. Damit der geschwächte Saatenbestand kräftig nachtreiben kann, ist ein ausreichender Vorrat an leichtlöslicher Stickstoffnahrung erforderlich. Gerade dieser Bedingung muß im kommenden Frühjahr erhöhte Beachtung geschenkt werden, da bereits im Herbst vielfach Stickstoffmangel feststellbar war. Auf ein etwa notwendiges Anwalzen muß als ergänzende Maßnahme eine Stickstoffdüngung folgen. Eine Gabe von 60 bis 100 Kilogramm Kalziumsalpeter oder Kalziumammonsalpeter je Joch befriedigt den Stickstoffbedarf. Die Kopfdüngung wird auf die trodrene Saat gleichmäßig gestreut. Beim Weizen kann sofort die Egge folgen, die ein notwendiges Brechen der Kruste besorgt und zugleich wassersparend wirkt. Tritt erfahrungsgemäß Lagergefahr auf, steht die Winterung nach nährstoffzehrender Vorfrucht oder auf armen Böden, so empfiehlt es sich, zur Kopfdüngung den Volldünger Nitrophosta S.G. A (alkalisch), etwa 80 bis 100 Kilogramm je Joch, zu verwenden. Der Mehrertrag von gut 200 Kilogramm Körnern für 100 Kilogramm Kopfdünger kann als durchschnittliches Wirkungsverhältnis angenommen werden. Bei starken Schädigungen ist aber die Kopfdüngung oft das einzige Mittel, die Saaten zu retten und damit die Auslagen für Saatgut, Bodenbearbeitung und Bestellung nicht umsonst gemacht zu haben.

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule

Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister

Carl Desjende, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Buchbinder

Leopold Mitsch, Hörkergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen

Buchdruckerei

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Dr. Dollfuß-Platz 31. Werk- und Merkantildruck.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Pl. Nr. 35.

Delikatessen und Spezereiwaren

B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Seldwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.

Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salsami-, Konferven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Essig-Erzeugung

90 Jahre Waidhofner Essig-Erzeugung (1848 bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger Ferdinand Psau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Naturechte Gärungs- und Weinessige.

Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren

Josef Wolkerstorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Tel. 161. 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Sfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Installateur

Wilhelm Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengehirr, tupperne Kessel und Wasserhähne, Eiernitrohre für alle Zwecke.

Licht- u. Kraftinstallationen, elektr.

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Starhemberg-Platz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle

Josef Wolkerstorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer

Verf.-u.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Znsp. Josef Ringl, Bruckbad, Fernruf Böhlerwerk Nr. 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Y. jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Nur wer ruft, wird gehört! Nur wer wirbt, wird beachtet!

das Wichtigste beim Einkauf!

Handwritten numbers 80, 24, 59.

Wochenschau aus aller Welt

Das Lyrische Theater in Mailand, das erst vor einigen Jahren gänzlich restauriert wurde, ist durch einen großen Brand vollständig vernichtet worden.

Der bekannte Besitzer des Ottakringer Weinhauses „Zehner-Marie“, Hans Wewalka, hat sich in seinem Jagdrevier bei Kleinzell mit seinem Jagdgewehr erschossen.

Im Dorfe Stretnici bei Mostar feierte der Bauer Jure Kosic die Hochzeit seines Sohnes und hatte über hundert Personen eingeladen.

Die Vinger Zündholzfabrik wurde wegen Abjaktodung auf längere Zeit gesperrt.

Die Witwe des amerikanischen „Flaschenkönigs“ Larran hatte kurz nach dem Tode ihres Mannes einen Knaben das Leben geschenkt, war aber selbst an den Folgen der Geburt gestorben.

Ein Uhrmacher aus Budapest hat eine Weckeruhr erfunden, die er für schwerhörige und taube Personen empfiehlt.

Gegen Martha Marek, die Witwe nach dem durch seinen Versicherungsprozeß bekannten Ingenieur Emil Marek, wurde die Anklage wegen vierfachen Giftmordes erhoben.

Über England wütete dieser Tage ein eisiger Nordsturm. Er richtete in den Küstengebieten erheblichen Schaden an.

Das Junkers-Flugzeug „Der große Deffauer“ ist auf einem Probeflug abgestürzt. Das Flugzeug sollte als modernstes deutsches Großflugzeug in der nächsten Zeit in den Dienst gestellt werden.

Bei einer Rundfahrt durch den Hafen von Sydney kenterte in der Nähe des amerikanischen Kreuzers „Louisville“ ein mit 175 Personen besetzter Ausflugsdampfer.

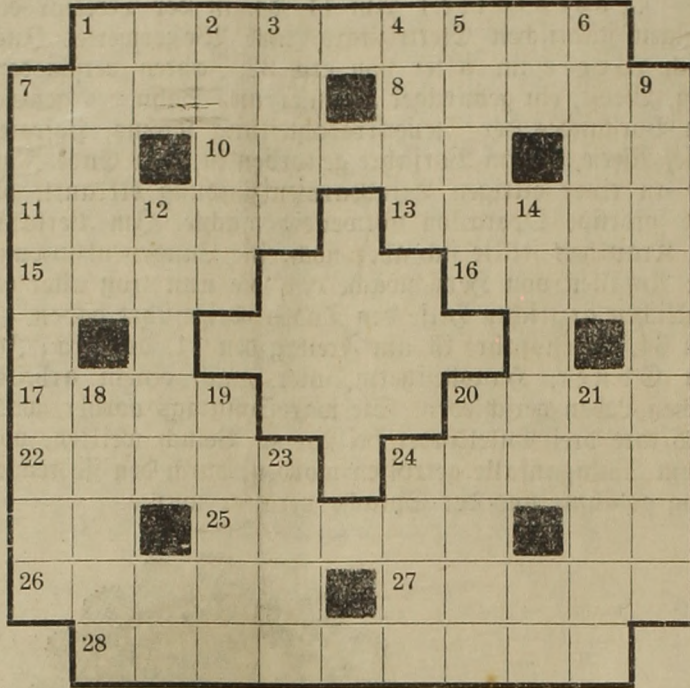
Der schwedische Hauptmann Alvar Drangel hat eine Rechenmaschine erfunden, die es ermöglicht, durch einige Griffe den Rauminhalt von Bäumen bis zu einer Genauigkeit von 0.0001 Kubikmeter zu berechnen.

In Rom hat der 73jährige Juwelier Antonio Pancazzi an die Polizei ein Schreiben gerichtet, mit der Bitte, ihn zu bestrafen, weil er vor 54 Jahren als Lehrling einen Kollegen vergiftet habe.

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken.

Kreuzwort-Rätsel.

Kein Preisrätsel. Lösungen nicht einsenden. Die Auflösung erscheint am 4. März.



Waagrecht: 1 Gondellied. 7 Stromleiter. 8 weibl. Vorname. 10 errichten. 11 Körperorgan. 13 Umstandswort. 15 Stadt in Nordafrika. 16 wütend. 17 Vogel. 20 Kartenspiel. 22 Vertreter. 24 europ. Hauptstadt. 25 russ. Dichter. 26 Längenausmaß. 27 indische Gürtel. 28 Kojinenart.

Lotrecht: 1 Kurpfuscher. 2 Pflanze (Mehrzahl). 3 rein. 4 Stadt in Oberösterreich. 5 Amstracht. 6 Verwandter. 7 Gewicht. 9 Fallucht. 12 Fisch. 14 slaw. Abel. 18 Weibl. Vorname. 19 Himmelsbote. 20 Unrecht. 21 Fisch. 23 Unbill. 24 Strafe.

Auflösung des Kreuzwort-Preisrätsels Nr. 2 vom 4. Februar 1938.

Waagrecht: 1 Dolomiten. 7 Eiter. 8 Ladek. 10 eifig. 11 See. 13 Bar. 14 Erlin. 15 Stalp. 16 Blatt. 19 Trakt. 21 Nas. 22 roh. 23 Bosna. 25 Nagos. 26 Organ. 27 Innsbruck.

Lotrecht: 1 Diner. 2 See. 3 Orion. 4 Mias. 5 Tag. 6 Nepal. 7 Eisenbahn. 9 Karpathen. 12 Elias. 13 Bajar. 17 Lafai. 18 Troß. 19 Tenor. 20 Kofak. 23 Bon. 24 Uru.

Preisräger:

1. Maria Anna von Graus-Wagner, Wien, 1., Schubertring 8. 2. Postamtsdirektor Anton Schiege, Waidhofen a. d. Ybbs. 3. Realschüler Walter Schlerich, Waidhofen a. d. Ybbs.

Das nächste Kreuzwort-Preisrätsel erscheint am 4. März.

vor seinem himmlischen Richter als geüht erscheinen könne. Seine Bitte wurde abgelehnt, da die Tat längst verjährt ist.

Die neue Weltmeisterin im Kunsteislaufen, Megan Taylor, ist in einem Schaulaufen in Wien vom Publikum begeistert gefeiert worden.

In Buchberg am Schneeberg ist Johann Postl, der älteste Österreicher, im 105. Lebensjahre gestorben.

Die Eyzelmeisterin Sonja Henie soll einen Transozeanflug in einem von Dick Merrill gesteuerten Flugzeug planen.

In Yalpa (Mexiko) kam es während eines Hahnenkampfes zu einem schweren Zwischenfall. Die Hälfte der Zuschauer hatte auf einen Hahn gewettet, der im Duell mit seinem Gegner unterlegen war.

FÜR DEN LESETISCH

Sowjetrußland, die asiatische Despotie. In ähnlicher Weise wie Amerika dem demokratischen ist Sowjetrußland dem kommunistischen Grundgedanken verbunden und leitet von ihm die gleiche Triebkraft ab, den Glauben, zur Gestaltung der Welt berufen zu sein.

HEITERE ECKE

Kleine Angelegenheit. Sie zankten sich bereits geraume Zeit. Schließlich sprang er auf und schrie: „Reize mich nicht länger, oder ich verliere noch meinen Verstand!“

Der kleine Hans liegt im Bett und seine Mutter sitzt bei ihm und singt ihm Wiegenlieder. Nach einer Weile fragt Hans: „Mutter, kann ich jetzt schon schlafen oder willst du noch weiter-singen?“

Eine junge Dame suchte einmal Caruso in seinem Heim auf. „Meister“, begann die Besucherin, „ich bin Sängerin und möchte zur Oper. Darf ich Ihnen etwas zur Probe singen?“

eisernen Kampfsportens seines Tieres vergiftet habe. Sofort brach unter den Zuschauern eine wilde Schlägerei aus. Sieben Personen wurden hierbei getötet und sechs schwer verletzt.

Einen sehr kühnen chirurgischen Eingriff führte im Spital von Litorio Prof. Chiasorini an einem 70jährigen Greis durch. Am Ende einer Operation wurde der Kranke von einem Lungenödem befallen, was den vollkommenen Stillstand der Herzfunktion zur Folge hatte.

Schriftl. Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden

Man sieht es — man fühlt es sofort, wie außerordentlich vorteilhaft die gute Maharbeit ihren Träger freidet.

Noch einmal

bietet sich die Gelegenheit, einen Skitours im heurigen Winter zu besuchen. Zögern Sie daher nicht lange! 1092

SKIKURSE

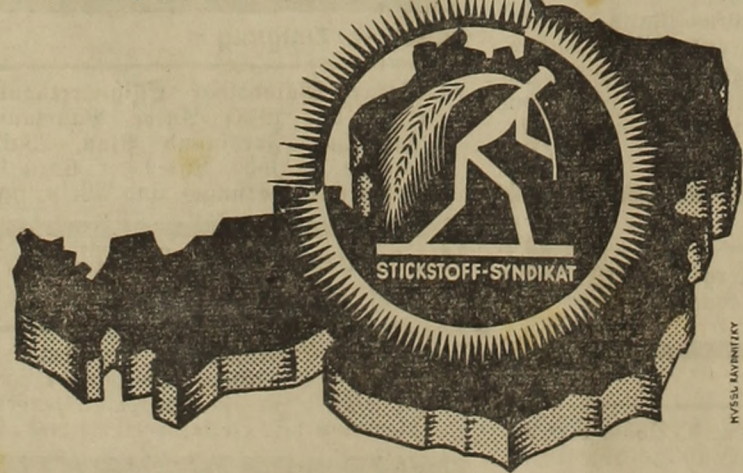
der Skihule Waidhofen a. d. Ybbs. Ausunft: Tabakhauptverlag Pödschrasnik. 1092

Sehr gut erhaltenen Flügel mit schönem Ton, Wiener Mechanik, verkauft günstig Gustav Kirch, Hohenlehen, Post Hohenlehen a. d. Y. 1091

Zwei möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Hoher Markt 7. 1078

25jähr. Mädchen für alles mit Koch- und Nähenkenntnissen, Jahreszeugnis, sucht Posten in Waidhofener Privat- oder Gasthaus. Anträge unter „Ehrlich und verlässlich“ an die Verw. d. Bl. 1093

In ganz Österreich



VERWENDET MAN MIT VORTEIL DIE Stickstoffdünger

Kalksalpeter JG Schwefelsaur. Ammoniak (Einheim. Erzeug.) Kalkstickstoff / Kalkammonsalpeter Nitrophoska JG / Kastiphos

Landesverband Niederösterreich vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs

Es wird festgestellt, daß die „Wechselseitige Brandschaden-“ und „Janus“ allgemeine Versicherungsanstalt, Wien, 1., Dr. Karl Lueger-Platz 5, die einzige und alleinige Verbandsanstalt des Landesverbandes Niederösterreich vom Reichsbunde der Haus- und Grundbesitzer Österreichs ist.

Die Mitglieder werden daher ersucht, sich wegen Feuer- und Haftpflichtversicherungen, aber auch in allen anderen Versicherungsweigen an das Bezirksinspektorat Waidhofen a. d. Ybbs der „Wechselseitigen Brandschaden-“ und „Janus“, vertreten durch Herrn Bezirksinspektor Josef Kinzl, Kanzlei Zell a. d. Ybbs, Moysesstraße 5, Telephon Waidhofen a. d. Ybbs Nr. 143, wenden zu wollen. 1068

Amtstage jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr im Gasthof Köhrer, Waidhofen a. d. Ybbs, jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Gasthof Kinzl in Bruckbach.

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

Hans Kröllner, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs

Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneus

Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113

